

Individuelle Betreuung und sicheres Umfeld

Das Klinikum Bremen-Nord bietet die Möglichkeit der Beleggeburt / „Ein goldener Mittelweg“

Von unserer Mitarbeiterin
Julia Ladebeck

BREMEN-NORD. Soll ich zu Hause entbinden oder in der Klinik? Im Bett oder im Wasser? Wenn der Geburtstermin näher rückt, kommen bei werdenden Müttern viele Fragen auf. Ob es eine möglichst schöne Geburt wird, daran hat auch die Hebamme einen großen Anteil. Das Klinikum Bremen-Nord ermöglicht es schwangeren Frauen seit drei Jahren, gemeinsam mit ihrer persönlichen Beleghebamme im klinikinternen Kreißsaal zu entbinden.

Diese Art der Entbindung bietet den Frauen die Gelegenheit, ihre Geburtshebamme bereits vorher kennen zu lernen und eine vertrauensvolle Basis zu ihr aufzubauen. „Diese Möglichkeit wird in Bremen lediglich von zwei Krankenhäusern angeboten. Neben der Nordbremer Klinik ist das auch im Diako möglich“, erläutert Sabine Stiefel. Die 45-Jährige ist eine von sieben Beleghebammen, die Schwangere regelmäßig zur Geburt in das Klinikum Nord begleiten. Insgesamt gibt es in Bremen sechs Beleg-

hebammen, hinzu kommen weitere aus den umliegenden Regionen.

„Ich finde es schade, dass das Angebot nicht auch in anderen Krankenhäusern besteht. Allerdings kommt dafür auch nicht jede Klinik in Frage“, meint Sabine Stiefel, die ihre Hebammen-Praxis in Walle hat. Voraussetzung sei eine gute Zusammenarbeit mit dem Team im Krankenhaus und eine Form der Geburtshilfe, die mit den Vorstellungen der Beleghebammen übereinstimme. „Das heißt vor allem, möglichst lange keine Interventionen, solange die Geburt normal verläuft.“

Eine Beleggeburt vereint die Ansprüche der Frau nach einer individuellen Betreuung und dem sicheren Umfeld der Klinik. Dr. Mustafa Aydogdu, Chefarzt der Frauenklinik am Klinikum Nord, betont: „Wir möchten uns aus der Diskussion, was besser ist – Klinikgeburt oder Hausgeburt – heraushalten. Die Frauen sollen selbst entscheiden, was für sie am angenehmsten ist. Ich denke, die Möglichkeit der Beleggeburt ist ein goldener Mittelweg.“ Von den rund 1300 Frauen, die jährlich im Klinikum Nord ent-



Babys, die Sabine Stiefel zu Welt gebracht hat, zu Besuch in ihrer Hebammen-Praxis in Walle. Hier betreut Sabine Stiefel die Frauen bereits während der Schwangerschaft. JLA



Sabine Stiefel (links) begleitet Schwangere zur Geburt ins Klinikum Bremen-Nord. Hier steht sie mit Dr. Mustafa Aydogdu und Hebamme Elke Brüning im Kreißsaal. JLA-FOTO: LADEBECK

binden, werden durchschnittlich 80 von Beleghebammen betreut. „Eine Zahl, die meiner Einschätzung nach in Zukunft noch steigen wird“, vermutet der Chefarzt der Frauenklinik.

Bereits während der Schwangerschaft wird die werdende Mutter von der Beleghebamme betreut. „Die Frauen sollten sich möglichst früh melden“, rät Sabine Stiefel. Neben der Schwangerschaftsvorsorge gehört auch die Beratung der Schwangeren zu ihren Aufgaben. Bei Bedarf unterstützt sie die werdende Mutter bei Fragen zur Geburtsvorbereitung und klärt sie über die Abläufe während der Geburt auf.

Die Vorsorge bei der Hebamme ist identisch mit der, die auch Gynäkologen durchführen – abgesehen von der Ultraschalldiagnostik, die ausschließlich vom Arzt gemacht wird. „Wir Hebammen können uns allerdings in der Regel etwas mehr Zeit für die Frauen nehmen“, meint Sabine Stiefel. So entsteht bereits während der Schwangerschaftsmonate eine Vertrauensbasis. „Eventuelle Ängste, die viele Frauen im Vorfeld haben, können dadurch abgebaut werden.“

Wenn schließlich die Wehen einsetzen, betreut die Beleghebamme die Schwangere zu Hause, „so lange, wie sie sich in der heimischen Umgebung wohl fühlt“. Schließlich

informiert sie das Kreißsaal-Team und fährt gemeinsam mit der werdenden Mutter ins Krankenhaus. „Die Frauen sollten sich vorab in beiden Kliniken – dem Diako und dem Klinikum Nord – anmelden. Für den Fall, dass in einem Kreißsaal sehr viel los ist oder der Wannenraum besetzt ist und die Frau eine Wassergeburt möchte.“

Im Krankenhaus nutzt die Beleghebamme dann die Räume und Gerätschaften der Klinik, mit denen sie durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Kreißsaal-Team gut vertraut ist. „Jede Beleghebamme, die bei uns tätig ist, wird vorab eingearbeitet und betreut zunächst einige Geburten hier im Haus“, erklärt Elke Brüning, leitende Hebamme im Klinikum Nord. „Bei einer einmal jährlich stattfindenden Teambesprechung tauschen sich die Beleghebammen zudem mit uns und den Ärzten aus.“

Während die Vorsorgeuntersuchungen, der Aufenthalt im Krankenhaus und die anschließende Wochenbettbetreuung von den Krankenkassen übernommen werden, muss die Rufbereitschaftspauschale, die von den Beleghebammen in Rechnung gestellt wird, selbst bezahlt werden. Sabine Stiefel: „Ich berechne 250 Euro, biete allerdings auch einen Tarif von 180 Euro für geringer Verdienende an.“